

Avast Business Management Console: Schnellstart zur Installation



Die Avast Business Management Console lässt sich intuitiv installieren, genauso wie anschließend die Software auf Stationen. Hier noch einige Hinweise von uns, mit denen die Installation zügig klappt.

Vor der Installation sollten alte Verwaltungslösungen und Antivirensoftware von den Maschinen gründlich entfernt werden. Seriöse Hersteller bieten dazu stets ein Remover-Tool an, mit dem sich eine Installation weitgehend rückstandsfrei entfernen lässt. Anschließend muss das Installationspaket für die Avast Business Management Console heruntergeladen werden. Halten Sie zur Installation bitte auch die Lizenznummer dafür bereit, die Sie bei unserem Vertrieb erhalten können.

Da die Avast Business Management Console die Stationen verwaltet, sollte sie auf einer Maschine installiert werden, die rund um die Uhr durchläuft. Dem darauf installierten Antivirus-Client kann man in den Geräteeinstellungen die Option aktivieren, dass dieser als Update-Proxy für die Gruppe dient und somit die Updates für das lokale Netz zwischenspeichert. Dies entlastet die Internetanbindung der Organisation, da nicht jeder Client die Aktualisierungen direkt aus dem Netz beziehen muss. Idealerweise handelt es sich etwa um einen zentralen Server im Unternehmen. Diese Maschine benötigt Internetzugang, um Updates herunterzuladen sowie für die regelmäßige Lizenzüberprüfung.

Installiert man die Avast Business Management Console auf einem Desktop- und nicht auf einem Server-Betriebssystem, wird automatisch die Firewall mitinstalliert. Für den Client auf dieser Management-Station muss man daher eine Firewall-Paketregel aktivieren, die den Zugriff auf das Web-Front-End erlaubt. Es bietet sich an, dafür eine eigene Einstellungsvorlage als „Avast Business Management Console“ anzulegen und diese Firewall-Paketregel darin zu aktivieren: Unter „Einstellungsvorlage“ die neue Vorlage anklicken -> Reiter „Windows Workstation“ -> „Firewall“ -> „Anpassen“ -> Reiter „Regeln“ -> Reiter „Erweiterte Paketregeln“ -> Haken ganz unten vor „Avast MC PostgreSQL“ setzen. Vor dem Download des Installations-Agents wählt man dann diese Vorlage für den Client aus. Ohne diese Regel blockiert das Avast auf dem Client den Zugriff auf das Web-Front-End.

Die Installation verläuft wie für derartige Verwaltungskonsolen üblich. Die Standardwerte passen für die allermeisten Fälle bereits sehr gut. Da die Avast Business Management Console jedoch einen vollwertigen Webserver mitinstalliert, der Zugriff via verschlüsselter https-Verbindung erlaubt, muss man gegebenenfalls den Port dafür anpassen, wenn man bereits einen SSL-gesicherten Webserver auf der Maschine betreibt. Zudem sollte man nicht das angebotene Test-Zertifikat einrichten, sondern für eine ordentliche Verbindungssicherheit ein reguläres Zertifikat für den Server erwerben. Andernfalls erhält man im Webbrowser die Warnung, dass die Verbindung nicht sicher ist.

Ein automatisches Verteilen der Software auf Stationen im Netz ist derzeit mit der Avast Business Management Console nicht vorgesehen. Mit den erstellbaren .msi-Installern – weitere verfügbare Formate sind .exe-Installer und eine Version für Macs – kann man jedoch Windows-Bordmittel in der Domäne verwenden, um die Software im Netz auszurollen. Dem in der Avast Business Management Console herunterladbaren Installer-Agent kann man gegebenenfalls bereits eine Einstellungs-Vorlagen-Zugehörigkeit vorgeben, sodass beispielsweise von benötigte Proxy-Einstellungen für die Stationen gleich mit übergeben werden.

Standardmäßig verwendet der Avast Antivirenschutz auf den Stationen dann die englische Sprache. Unter „Settings“ – „General“ gibt es die Verknüpfung „Install additional languages“, wo man durch Anhaken von dem Eintrag „Deutsch“ (unter „Französisch“) und anschließendem Klick auf „OK“ die deutsche Sprache nachinstallieren und dann mit dem Drop-Down-Menü hinter „Language“ einstellen kann.

Nach kurzer Zeit tauchen in der Avast Business Management Console Benachrichtigungen auf, dass die Maschinen nun bereitstehen, aktiviert zu werden. Damit bestätigen Sie, dass diese Maschine den Avast Schutz verwenden darf und nicht etwa irgendwer eine externe oder ungewollte Maschine unkontrolliert mit einer Lizenz ausstattet.

Einstellungen für die Stationen und Server nehmen Sie gruppenweit unter „Einstellungen“ (Mauschlüssel-Symbol) vor. Dort können Sie beispielsweise Ausnahmen definieren. Unter „Geräte“ (Rechner-Symbol) können Sie einzelne Maschinen individuell anpassen sowie gegebenenfalls anderen Einstellungsvorlagen – sprich Standorten – zuordnen.

Wesentliche Unterschiede zwischen AVG Business und Avast Business

AVG bietet in den Business-Lösungen eine datenbankbasierte Remote-Admin-Lösung, die insbesondere für den Einsatz im LAN unter Windows gedacht ist. Sie kann Daten aus einem Active Directory auswerten und zentral in einer Domäne die Clients mit Software ausstatten. Der AVG Remote Admin Server kann auch als Update Proxy dienen.

Die Avast Business-Lösung hingegen setzt auf eine webbasierte Administrationskonsole, die man per Webbrowser aufruft. Der Server muss unter Windows laufen, kann aber beispielsweise auch gehostet im Internet stehen. Durch ein eigenes Zertifikat kann man darauf dann sicher zugreifen und beispielsweise Filialen mit verwalten. Das Ausrollen der Client-Software erfolgt mit einem Agent, der entweder manuell auf den Stationen ausgeführt werden muss oder als .msi-Paket per Windows-Domain-Tools verteilt werden kann. Eine der Stationen lässt sich als Update Proxy für eine Gruppe einrichten. Die Einstellungen der Client-Software, beispielsweise Ausnahmen, werden jedoch von der Avast Business Management Console in den Einstellungsvorlagen vorgegeben und lassen sich nicht lokal dauerhaft verändern – nach kurzer Zeit werden lokale Änderungen wieder durch die serverseitige Vorgabe überschrieben.

Weitere Informationen zu Avast finden Sie hier: <https://www.jakobsoftware.de/hersteller/avast/>

Stand: 02/2023